

Einbringende(r):

E. Heier, L. Krause, S. Schramm, P. Steinbrecher

Betreff: Antrag zur Unterstützung der Studierendenwerke

Entscheidung:

Der Senat stellt fest, dass insbesondere auch Studierende unter den aktuell krisenbedingten Preissteigerungen zu leiden haben. Neben den allgemein steigenden Lebenshaltungskosten sind auch Angebote des Studentenwerks wie etwa Mensen und Wohnheime von Kostensteigerungen betroffen, die an Studierende weitergegeben werden. Um Studierenden weiterhin die Inanspruchnahme der kostenpflichtigen Angebote des Studentenwerks zu ermöglichen und Studienabbruchswellen aufgrund steigender finanzieller Belastungen entgegenzuwirken, müssen zusätzlich angemeldete und erwartbare Mehrkosten der Studentenwerke im sächsischen Doppelhaushalt 2023/24 ausfinanziert werden. Der Senat unterstützt das Studentenwerk Leipzig und alle sächsischen Studentenwerke im Ansinnen nach Ausgleich krisenbedingter Kostensteigerungen durch den Freistaat Sachsen. Dieser Ausgleich darf nicht zu Lasten der Finanzierung der Hochschulen erfolgen.

Sachverhalt:

Aktuell leben 30% aller Studierenden in Armut. Bei den allein Lebenden sind es sogar 80% [1]. Bisherige Hilfen für Studierende treffen BAföG-Empfänger (11%) [2] und jene im Minijob. Hilfen für alle Studierenden wurden bisher nicht ausgezahlt. Eine Pauschale in Höhe von 200€ wurde angekündigt. Jedoch bestehen bisher keine Auszahlungsmöglichkeiten. Die Preise in den Mensen steigen bereits. Für Kaffee wurden diese direkt erhöht. Bei den Mittagsgerichten wird das Essen in höhere Preiskategorien verschoben. Dort steigen also auch die Preise. Durch die steigenden Preise auf dem Energiemarkt und neu auszuhandelnder Verträge sind weitere enorme Preissteigerungen erwartbar. Diese werden nicht durch den Freistaat Sachsen ausgeglichen. Preissteigerungen in den Wohnheimen stehen ebenfalls bevor. In Leipziger Studierendenwohnheimen leben 13% aller Studierenden [3]. In den aktuellen Verhandlungen werden die zusätzlichen Mehrbedarfe nicht berücksichtigt, sodass diese vollständig auf die Studierenden und weitere Nutzende umgelegt werden müssen. Andere Universitäten und Hochschulen sind bereits mit sinkenden Bewerbenden- und Immatrikulationszahlen konfrontiert [4]. Diese Tendenz sollte nicht dazu führen, dass auch die Universität Leipzig davon betroffen ist, denn zukünftige Studierende könnten durch steigende Kosten ein Studium nicht in Erwägung ziehen. Universitäten leben durch Studierende. Fallen diese weg, weil sie sich die Mietpreise nicht mehr leisten können, so fallen zukünftige Fachkräfte weg.

[1] <https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/armut-im-studium-30-prozentaller-studierenden-leben-in-armut/>

[2] <https://www.bafog-rechner.de/Hintergrund/art-2681-bafog-statistik-2021.php>

[3] <https://www.studentenwerk-leipzig.de/en/node/126>

[4] <https://www.uni-luebeck.de/aktuelles/nachricht/artikel/rund-900-studierende-imersten-semester.html>